**Studienleiter Dr. Eberhard Pausch: Begrüßung und Einführung
zur Veranstaltung „70 Jahre ‚ImDialog‘ – Ansichten, Rücksichten, Aussichten“
am 30. März 2023**

Einen guten Tag Ihnen und Euch allen, herzlich willkommen in der Ev. Akademie Frankfurt!
Mein Name ist **Eberhard Pausch**, ich bin Studienleiter hier im Haus und begrüße Sie – ob analog oder digital – zu unserer heutigen Veranstaltung. Sie hat einen scheinbar harmlosen Titel. Unter ihm verbirgt sich aber ein brisantes Thema.

Denn die Deutschen waren "**Hitlers willige Vollstrecker**"¹ gegenüber den Jüdinnen und Juden. **Die Christ:innen** unter den Deutschen, und das waren in den 1930er und 1940er Jahren noch mehr als 90% der Einwohner des sog. "Dritten Reiches", **hätten es besser wissen müssen!** Es gab keine Rechtfertigung dafür, die Jüdinnen und Juden aufgrund ihrer Religion zu diffamieren und zu verfolgen. Denn seit dem Römerbrief des Apostels **Paulus** kann man wissen, dass **die Wurzel den Ölbaum trägt** (Römer 11, 16ff) und er sich nicht selber tragen kann. Erst recht war es abgrundtief dumm und böse zugleich, im Judentum eine "Rasse" zu sehen und diese als "lebensunwert" einzustufen. Das ist nicht nur übelster Sozialdarwinismus, es ist eine **verbrecherische Ideologie**. Wir Christ:innen hätten das wissen müssen! Als Menschen, die im Geist der Aufklärung und im Nachgang des Goethe-Zeitalters kulturell aufgewachsen sind, ist es erschütternd, zu sehen, auf welche eine primitive, **aus Hass und Gewalt bestehende Ideologie** ein ganzes Volk hereingefallen ist. Nun ja, fast ein ganzes Volk. Es gab Ausnahmen wie Otto Wels und Willy Brandt. Auch in den Kirchen gab es Ausnahmen. Etwa Dietrich Bonhoeffer, Rudolf Bultmann, Dompropst Bernhard Lichtenberg, Elisabeth Schmitz, Katharina Staritz. Es waren aber nur wenige. Ausnahmen eben. Umso notwendiger war es, dass nach dem Ende des 2. Weltkrieges ein Neuanfang gewagt wurde. Ein Neuanfang in Deutschland, ein Neuanfang in den Kirchen, ein Neuanfang im Gespräch mit den Jüdinnen und Juden, unseren Glaubensgeschwistern, die als Religion die Wurzel der christlichen Religion bilden. **Ein Ölbaum sind wir**, so Paulus, und also immergrün und voller Trauben oder Oliven, miteinander verbunden und ineinander verschlungen und innen voller Saft und Kraft. "**ImDialog**", der heutige Name des Gesprächskreises, der sich vor 70 Jahren

¹ Mit einem Begriff, den *Daniel Jonah Goldhagen* im Jahr 1996 prägte.

gründete, drückt diese Verbundenheit schon in seiner Graphik aus, indem zwischen "Im" und "Dialog" kein Leerzeichen steht.

Die Aufgabe des Gesprächskreises ist aber nicht nur Erinnerungsarbeit und Aufarbeitung der Vergangenheit, sondern die Gestaltung der Gegenwart und die Vorbereitung einer guten gemeinsamen Zukunft von Christ:innen und Jüd:innen. Daher der Titel des heutigen Abends: „Ansichten - Rücksichten – Aussichten“. Wobei, um einen Irrtum auszuschließen, mit "Rücksicht" nicht gemeint ist: Rücksicht nehmen auf alte oder neue Nazis, auf Feinde der Demokratie, auf Antisemit:innen. Diesen Menschen und Gruppen gegenüber kann es nur heißen: "**Keine falsche Toleranz**", wie das neue Buch des Extremismusforschers **Wolfgang Kraushaar** heißt. Kraushaar zeigt die unheilvolle Kontinuität des Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft auf, und er zeigt, wo und wie er heute präsent ist: ob in der Pegida-Bewegung, in der AfD, bei den "Reichsbürgern" und "Identitären", im Nationalsozialistischen Untergrund. Er zeigt auf, wo und wie eine "**gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**" in der Mitte unserer Gesellschaft existiert und wie sie den Boden bildet für all die Unmenschlichkeiten, die sich im Nationalsozialismus manifestiert haben und die eine bleibende Bedrohung unserer demokratischen Gesellschaft darstellen. "ImDialog" hat diese Bedrohungen im Blick.

Und deshalb freue ich mich sehr auf den heutigen Abend und die Gäste, mit denen wir heute im Gespräch sind. Vor allem auf **Prof. Meron Mendel**, den Leiter der Bildungsstätte Anne Frank, sowie auf Frau **Ulrike Scherf**, stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN. Herzlich willkommen! Ebenso freue ich mich auf Frau **Maria Coors**, Redakteurin von „*beziehungsweise – weitdenken*“, die heute eine Moderationsaufgabe wahrnehmen wird, sowie auf **Daniel Kempin**, den Chasan (also den Kantor) des Egalitären Minjan. Auch Ihnen bzw. Euch beiden herzlich willkommen!

Ein weiterer besonderer Gruß gilt Herrn Pfarrer **David Schnell**, seit Anfang dieses Jahres Vorsitzender von „ImDialog“. Er wird dann auch sogleich das Wort haben. Von mir gilt Ihnen allen mein Gruß – und ich erlaube mir auch, Sie hinzuweisen auf die diesjährige Tagung des Gesprächskreises, die im Juni unter dem Titel „Anders lesen. Jüdische und christliche Perspektiven auf das Neue Testament“ in Arnoldshain stattfindet. Hierfür sind noch Plätze frei, aber die Anmeldefrist läuft aus. Bis zum 21. April ist noch Zeit für Ihre Anmeldung. Nutzen Sie die Gelegenheit! Und nun, lieber David, überlasse ich dir unsere Bühne! Vielen Dank für Ihrer aller geduldige Aufmerksamkeit!